



Anglerverein Borken e. V. Einbringen fremder Arten in unsere Gewässer

Der Anglerverein Borken e. V. möchte hiermit aus aktuellem Anlass die Borkener Bevölkerung darüber informieren, dass das Einbringen fremder Arten in die heimische Fischfauna große negative Auswirkungen haben kann. In der Ausgabe des BA vom 28.6.2019 informierten wir schon über die Gefahren, die das Aussetzen des Kois (*Cyprinus rubrofuscus*) und des Sonnenbarsches (*Lepomis gibbosus*) in unsere Gewässer mit sich bringen kann. Aber auch das Umsetzen von Fischen, Krebsen oder anderen Tieren kann verheerende Folgen für unsere Gewässer haben. Neben dem Einschleppen von Krankheiten kann auch ein Überbesatz einer Fischart die Folge sein. Der Vorstand und die Gewässerwarte beschließen den Besatz für alle unsere Gewässer. Wir besetzen auf Grundlage des amtlichen Hegeplans und unserer Fangstatistik. Für manche Gewässer haben wir langfristige Pläne, welche nach und nach umgesetzt werden. Besatzmaßnahmen ohne Wissen und Erlaubnis des Vorstandes verfälschen die Fangstatistik, stehen den langfristigen Besatzplänen entgegen und schaden im schlimmsten Fall dem Gewässer, zudem kann man sich eventuell noch strafbar machen! Wenn ihr Anregungen für Besatz habt, wendet euch an den Vorstand. Hier wird euer Anliegen dann besprochen!

Zuletzt war das massenhafte Vorkommen des Marmorkrebse (*Procambarus fallax f. virginalis*) im Singliser See Thema in der Hessenschau sowie in der HNA. Leider versäumte es die Presse hierbei auch ins Besondere auf die Gefahren und die Rechtslage einzugehen, die mit dieser invasiven Krebsart verbunden sind. Die „*einzigartige Form der Vermehrung, nämlich die apomiktische Parthenogenese oder Junfernzeugung führt dazu, dass sich einzelne Weibchen erfolgreich vermehren können und einen Bestand genetisch identischer Klone erzeugen...Die Weibchen - und es gibt nur solche – tragen alle vier bis sechs Wochen je nach Größe mehrere Dutzend bis mehrere hundert Eier unter dem Hinterleib... Die Jungtiere sind nach wenigen Monaten bereits in der Lage, selbst Junge zu produzieren*“ (Atlas der Fische Hessens S. 362/362, Hess. Ministerium f. Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).

Letzte Woche wurde vermehrt beobachtet, dass zahlreiche Personen und auch Kinder abends diese massenhaft vorkommenden Krebse fingen. Die Kinder gaben unumwunden zu, dass sie die Krebse in einen Teich aussetzen wollten und sie dafür 100 Stück bräuchten. Wenn hier nicht eingeschritten wird, wird es nur eine Frage der Zeit sein, bis diese invasive Art in weiteren Gewässern in Nordhessen auftaucht. Die Art steht auf der IAS-EU-Verordnung

(<https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/skripten/Skript471.pdf>).

Mit ihr ist entsprechend umzugehen (<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:32014R1143&from=EN>), da sie zudem eine erhebliche Bedrohung für europäische Krebsarten darstellt (Infos von Dipl.-Biologe Dr. Christoph Dümpelmann, Marburg).

Wünschenswert wäre es, dass die Bevölkerung, die am See ansässigen Vereine und die Seebesucher über die Problematik der illegalen Krebsfänge und die Gefahr ihrer Verbreitung sachlich aufgeklärt werden, z. B. durch persönliche Gespräche mit fachkundigen Mitbürgern oder über Infotafeln, evtl. auch über verstärkte Fischereikontrolle.